



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
108 (1898)**

261 (23.9.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-75900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-75900)

# General-Anzeiger



Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2802.  
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.80 pro Quartal.  
Inserate: Die Colonel-Beile 20 Pfg., Die Reklamen-Beile 60 Pfg., Einzel-Nummern 3 Pfg., Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leserzettel und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Dopy; für den lokalen und wirt. Theil: Ernst Müller.  
für den Intercontent: Karl Wpfl.  
Notationsbureau und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei.  
(Echte Mannheimer Typograph. Kallist.)  
(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.)  
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 261.

Freitag, 23 September 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

### Abonnements-Einladung.

Der „General-Anzeiger“ (Mannheimer Journal) steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen Politik, bespricht in Zeitartikeln die brennenden Tagesfragen und erstattet Bericht über die politischen Weltverhältnisse.

### „General-Anzeiger“

Einem lokalen Theile angeheben und widmet den Vorkängen in Stadt und Land eingehende Berichterstattung. Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Ausführungen des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, hiesige und auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger“ prompte und ausführliche Besprechungen.

### Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-Anzeigers“ ist anerkannt reichhaltig und hochinteressant. Der Handeltreibende des „General-Anzeigers“ bringt die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schiffahrtsberichte.

### telegraphischen Depeschendienst

aufmerksam, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, unsere Leser in schnellster Weise von allen wichtigen Vorkängen zu unterrichten.

### 60 Pfennig

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2802) 2 Mark 80 Pfennig.  
Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2808) 2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt), 3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).  
Bei der großen Verbreitung des „General-Anzeigers“ in Stadt und Land ist er ein Insertions-Organ allerersten Ranges.  
Der „General-Anzeiger“ ist Amts- und Kreisverordnungsblatt und besitzt die höchste Abonnentenzahl aller in Mannheim erscheinenden Blätter.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

### Sozialdemokratisches.

Zum Parteitag, der demnächst in Stuttgart stattfinden wird, veröffentlicht das sozialdemokratische Zentralorgan, wie alljährlich, eine ganze Fülle von Berathungsmaterial. Von besonderem Interesse sind dabei die Anträge, die mitten aus der Partei gestellt werden. Denn in diesen tritt die Mitwirkung der Gefolgschaft zu Tage, deren Meinung, wie von Zeit zu Zeit auch den Führern klar gemacht wird, genau so wichtig ist, wie die Ansichten der Parteihauptlinge selbst. Größere Bedeutung haben diesmal nur zwei Gruppen von Anträgen. Die eine beschäftigt die seit ungefähr drei Jahren in der Versenkung verschwundene Agrarfrage, deren Lösung wie die darüber in Haber gerathenen Führer gleichermassen versicherten, ausschlaggebend sei für die Weiterentwicklung der Partei. Sehr zuversichtlich äußern sich in Folge dessen auch die Anträge nicht; der Eine fragt nach der Studienkommission für die Agrarfrage, die vor drei Jahren in Breslau eingesetzt wurde; sie soll die Ergebnisse ihrer „Arbeiten“ im „nächsten Jahre“ veröffentlichen. Die übrigen Anträge wollen den „nächsten“ Parteitag mit einem „agrarischem Aktionsprogramm“ befaßt wissen.

Dann kommt ein Duzend Anträge und Resolutionen über die Theilnahme an den preussischen Landtagswahlen, die so recht zeigen, welches Chaos der Meinungen in dieser Beziehung durch den letzten Parteitag angerichtet worden ist. Die einen wollen eine Theilnahme überhaupt nicht, die andern nur mit eigenen Wahlmännern, die dritten wollen auch fremde Wahlmänner wählen, die vierten machen zur Bedingung, daß ihnen auch ein Landtagsmandat zugesichert werde. Andere wollen dem Hamburger Beschluß eine solche Fassung gegeben wissen, daß er eine „unzweifelhafte Direktive“ gibt, wieder andere meinen, es müßten die Wahlkreise einzeln entscheiden, und so fort.

Weiter wird der „Militarismus“ behandelt; da soll die Reichstagsfraktion bei erster Gelegenheit einen Antrag auf Einführung der allgemeinen einjährigen Dienstzeit stellen, andere wollen aber „sofort“ die Miliz eingeführt sehen. Dazwischen laufen Wünsche von harmlosem Stammtischgepräge, z. B., daß

es jedem „organisirten“ Genossen freistehen müsse, eine Spalte lang unbehindert seinen Gefühlen im Zentralorgan Luft zu machen; daß die in Reichstagskommissionen sitzenden Genossen auf Versprechen, die vertraulichen Mittheilungen von Regierungsvertretern geheim zu halten, sich nicht einlassen dürfen, und was der Dinge mehr sind. Eine Menge „Stegmüllereien“ finden sich weiter vor, aber auch großartige Kundgebungen gegen Kompromißler und Kanossagänger. So wird aus dem 6. sächsischen Wahlkreis verlangt, daß die Sozialdemokratie unter allen Umständen „bis zur Einführung der Volksmiliz gegen alle Aufwendungen für die Waffenrüstung inklusive Geschütze und Munition, sowie gegen alle Festungs- und Kasernenbauten“ stimmen müsse, und aus demselben Wahlkreis heraus legt man dem Parteitag eine Resolution dahin vor, daß das Ziel der Partei unter allen Umständen der Sturz der herrschenden Klasse bleiben müsse und die Ergreifung der politischen Macht.

Diese Stimmungen erklären auch, daß der ebenso lange wie leere Bericht über die parlamentarische Thätigkeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, der jenen Anträgen folgt, abweichend von der Tonart früherer Jahre wieder einmal schreibt: „Allein auf sich gestellt, ringsum von Feinden umgeben, kämpft die sozialdemokratische Fraktion gegen die kapitalistische Ausbeutung und den Klassenstaat, fest unser Endziel im Auge haltend: die Ersetzung der kapitalistischen Gesellschaft durch eine sozialistische, die Verwandlung des kapitalistischen Privateigentums in Produktionsmittel in gesellschaftliches Eigentum, und die Umwandlung der Waarenproduktion in sozialistische, für und durch die Gesellschaft betriebene Produktion.“

Hierbei erinnern wir daran, daß Bebel früher einmal (bei der Berathung des Sozialistengesetzes) äußerte, daß er, wenn in Deutschland solche Verhältnisse wie in Rußland herrschten, einer der Ersten wäre, welcher zu den nämlichen Mitteln, wie die Nihilisten bei der Ermordung des Kaisers Alexander II. greifen würde. Darauf erwiderte Fürst Bismarck:

„Nachdem Bebel erklärt hat, daß er den politischen Mord und speziell den Fürstenmord, innerhalb gewisser Grenzen und Einrichtungen, deren Ausdehnung er natürlich seiner eigenen Beurtheilung vorbehält, nicht für unzulässig halte, können wir nicht daran zweifeln, daß auch seine Parteifreunde es für erlaubt halten, bei uns in Deutschland zum Fürstenmord und zum Meuchelmord überhaupt zu greifen, wenn unsere Einrichtungen dahin gekommen sind, daß sie ihrer Meinung nach das Verbrechen rechtfertigen.“  
Wir glauben, daß diese Schilderung heute noch zutrifft.

### Deutsches Reich.

Der Parteitag der Nationalliberalen der Rheinpfalz tritt am Sonntag, den 9. Oktober in Neustadt a. S. unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Herrn Oberlandesgerichtsrath Brünings-Landau zusammen. Er wird sich in der Hauptsache mit der Neuorganisation der pfälzischen Nationalliberalen beschäftigen.

### Die Arbeiterversicherung.

Professor Schmoller veröffentlicht weitere Briefe über Bismarcks sozialpolitische und volkswirtschaftliche Stellung und Bedeutung. Die große unsterbliche soziale That seines Lebens ist die Arbeiterversicherung.  
Sie wäre ohne seine Ueberzeugung und Thatkraft nicht vorhanden. Und ohne sie wäre die deutsche Volkswirtschaft und die Lage der arbeitenden Klassen in Deutschland heute eine wesentlich andere, ungünstigere, unvollkommenere, zurückgebliebenere. Und da die meisten Staaten die deutsche Gesetzgebung nachzuahmen begannen, so handelt es sich nicht bloß um eine deutsche, sondern um eine weltgeschichtliche Wendung der Sozialpolitik. Schmoller sagt: Bismarck war der Moses, der mit seinem Stabe auf den harten, dünnen Stein schlug und das lebendige Wasser der sozialen Versicherung hervorquellen machte. Ohne ihn wäre man in Deutschland vielleicht noch Jahrzehnte, vielleicht noch länger in Kleinlichen Versuchen, in versumpften, kümmerlichen Anläufen, in schiefen Nachahmungen des freiwilligen englischen Rassenwesens stecken geblieben. Nur sein Feuergeist, sein Muth und seine Energie fanden den rechten Weg und halfen über alle Hindernisse, Stodungen und Verschleppungsversuche, über alle Intriquen und Zweifel hinweg. Als ich 1882 nach Berlin kam und öfter gerade auch den maßgebenden höheren Beamten meinen Zweifel nicht über das Prinzip, sondern über die Richtigkeit des Vorgehens, das Nichtabwarten des Gelingens der ersten Schritte äußerte, wurde mir immer die Antwort: Wenn nicht der ganze Hochbrand von Bismarcks Riesenkraft daran gesetzt, wenn die Sache nicht erledigt wird, solange er lebt oder krankt ist, so können hundert Jahre vergehen, bis wieder einer kommt, der die Widerstände überwindet. Die Millionen der deutschen Arbeiter sind in der Hauptsache heute gegen Krankheit, beruflichen Unfall, Alter und

Invalidität versichert. Gesehlicher Zwang hat dies allein zu Wege gebracht. Und die Träger von al dem sind doch in der Hauptsache berufliche Selbstverwaltungskörper, in denen Unternehmer und Arbeiter soziale Pflichterfüllung und soziales Zusammenwirken lernen. Bismarck, ein Sohn der feudalen Romantik und des manchesterlichen Liberalismus, hat sich durch Weltkenntniß und Wahrhaftigkeit von beiden geistigen Strömungen losgerissen, hat eine manchesterliche Hochfluth zum Stehen und zur Umkehr gebracht, der preussischen und deutschen Sozialpolitik eine veränderte Wendung von weltgeschichtlicher Bedeutung gegeben, hat die preussische Krone mit den Tropfen sozialen Oels gesalbt, die nöthig waren, um ihre innere und soziale Rechtfertigung in der Gegenwart zu behaupten.

Auf dem Congreß der Naturforscher und Aerzte, bezeichnete Professor Dr. med. Griesbach (Mühlhausen, Elsaß) die Rückschlusprüfung als vollständig unpädagogisch. Wenn der Lehrer die Schüler nach 6-7 Jahren nicht lenne, dann lerne er sie in dieser einen Stunde auch nicht kennen. Das Einpausen für die Rückschlusprüfung sei eine Hauptursache, daß unter den jungen Leuten die Neurasthenie in geradezu schreckenerregender Weise um sich greife. Wie die Lungen-tuberkulose eine Volkskrankheit, so sei die Neurasthenie eine Schulkrankheit geworden. Es sei hohe Zeit, daß diesem Uebelstande gesteuert werde.

Zum deutsch-englischen Abkommen weiß man jetzt zu melden: Ob Deutschland betreffs der Delagoa-Bay Großbritannien thatsächlich freie Hand lassen wird, steht dahin, nur eins scheint festzustehen, und das ist, daß die 1890 an Großbritannien überlassene Oberhoheit über die Insel Sansibar gleichfalls einen Theil der getroffenen Uebereinkunft bildet und voraussichtlich neuregelt werden müsse. Thatsache ist nämlich, sagt die „Zef. Z.“, daß die Engländer seit etlichen Monaten alle von ihnen auf Sansibar begonnenen Straßen- und Leuchthurbauten unvollendet gelassen, gewissermaßen deren Beendigung aufgegeben haben, als wenn sie ein Interesse an der Fertigstellung dieser Unternehmungen nicht mehr besäßen.

Wie Amerika den Anarchismus bekämpft. Die „Hamb. Nachr.“ erhalten eine Zuschrift, deren Schluß lautet: „Nach möchten wir im Hinblick auf die zunehmende Lust eines Theils der deutschen Presse, das Verbrechertum durch eingehende Schilderung und Abbildung von Mörderen u. dergl. zu verherrlichen, auf eine Maßregel verweisen, die der Staat Newyork zur Eindämmung dieser Art von Sensationsmacherei getroffen hat. Mit der vor ungefähr 6 Jahren erfolgten Einführung der elektrischen Hinrichtung im Staat Newyork erließ die Legislatur auch ein Gesetz, das den Zeitungen bei Strafe verbietet, Schilderungen von Hinrichtungen zu veröffentlichen. Die Zeitungen dürfen nicht mehr bringen, als den von der Gefängnisverwaltung erstatteten Bericht über die Thatsache der vollzogenen Hinrichtung. Allerdings ist den Zeitungen damit noch nicht verwehrt, vor der Exekution den üblichen Verbrechenkultus zu treiben; doch das Aller schlimmste, die Detailschilderungen der letzten Tage, Stunden und Minuten des Mörders und seines Vernehmens unter dem Galgen, ist wenigstens in Newyork nicht mehr möglich. Wenn in Deutschland das Publikum nicht bald gegen die amerikanischen Mustern nachstehenden Standalpresse reagirt, so dürften auch wohl hier Gesetze nothwendig werden, die es verbieten, den Herzenswunschk vieler Verbrecher, als Helden bewundert zu werden, zu erfüllen und damit zum Verbrechen aufzureizen.“

### Hofnachrichten und Persönliches.

Das Schiff „Deutschland“ mit dem Contreadmiral Prinzen Heinrich an Bord will am 24. d. M. von Wladimiroff nach der Polsterbay in Sibirien und am 28. d. nach Krasnojarsk, „Gefion“ am 24. d. von Wladimiroff nach Krasnojarsk in See gehen.

### Gestorben sind:

Der Oberpostdirektor Bankow in Münster i. W. — Der ungar. Konsul in Chicago Dr. Max Ritter v. Proskowich, der von der Plattform eines Eisenbahnwagens stürzte. — Der langjährige Gouverneur von Newfeland Sir George Grey. — Der Altkönigpräsident des westfälischen Provinziallandtages Justizrath Wed in Hagen. — Der Professor Arzruni in Folge eines Blutschlages in Vojens-Dannew.

### Die Schandwirthschaft des amerikanischen Armees.

Der Skandal in der amerikanischen Armeeverwaltung wächst von Tag zu Tag; überall, wo die amerikanischen Truppen liegen, ist dieselbe Mißwirthschaft, derselbe Mangel an System, dieselbe Kopflösigkeit und dieselbe kriminelle Fährlichkeit zu finden. Hier nur ein paar Beispiele: Als Hospitalschiff, dazu bestimmt, kranke Soldaten von Cuba zurückzuschaffen, wurde ein so morscher Dampfer, die „Ollivette“, eingerichtet, daß derselbe plötzlich im Hafen von Fernandina unterging und die 35 Lazarethwärter und die aus 45 Personen bestehende Mannschaft in düstiger Bekleidung aus dem Wasser gerettet werden mußten. Glücklicherweise waren die 376 Kranken, die heimgeschafft werden sollten, noch nicht an Bord. — Andere malarialranke Soldaten wurden von Santiago aus auf einem Viehtransportdampfer, der nach übereinstimmender Ansicht der Aerzte selbst zur Beförderung ganz gesunder Menschen völlig ungeeignet ist, nach hier gebracht. Die natürliche Folge davon war, daß schon unterwegs 14 der Beladenen starben und gegen 60 sofort in den hiesigen Hospitälern untergebracht werden mußten, wo noch eine erschreckliche Anzahl derselben zu Grunde gehen wird. — Daß die amerikanischen Soldaten hungern mußten, weil seitens der Administration die unfähigsten Hohlköpfe aus politischen Gründen zu Proviantmeistern ernannt wurden, ist aus der bevorstehenden Untersuchung im Falle des Transportdampfers „La grande Duchesse“ ersichtlich. Am 6. Juli wurde das Schiff in Tampa, Florida, mit 1100 Tonnen Proviant, bestehend aus Kartoffeln, Zwiebeln, anderem Gemüse und präservirtem Fleisch und für die amerikanische Armees in Santiago bestimmt, beladen. Am 31. August mußte man dieses Fahrzeug aus dem Dienste, und am folgenden Tage fragte der Kapitän an, was er mit den 1100 Tonnen Proviant anfangen solle, die sich schon seit acht Wochen an Bord befanden. Das

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. September 1898

Bürgerschule und Volksschule.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

An verehr. Redaktion des General-Anzeigers hier. Die 'Neue Badische Landeszeitung' brachte in Nr. 435 vom 20. d. einen Artikel über die Bestimmung der erweiterten Volksschule, dat. Mannheim, 19. Sept., in welchem behauptet wird, Herr Direktor Haug habe geäußert, die Volksschule sei nicht mehr die geeignete Vorbereitungsanstalt für das Gymnasium...

Im Jahre 1889 — also vor nunmehr 9 Jahren! — war der Streit um die Schulreform heiß entbrannt. Da brachte der 'General-Anzeiger' aus einer Feder, welche dem Reformgymnasium zugeneigt war, zuerst am 4. Oktober einen Artikel 'Zur Schulreform'...

Da beide Schulreformartikel sich gegen das Gymnasium wendeten, schrieb ich zur Abwechslung einen Aufsatz über 'Gymnasium und Volksschule', der in Nr. 317, 318 und 320 des 'Gen.-Anzeigers' (20., 21., 22. Nov. 1889) Aufnahme fand. Darin brachte ich mit unverkennbarer Beziehung auf den zweiten Schulreformartikel wiederholt den Ausdruck 'Ballast'...

H. Mathy, Professor.

Verletzungen und Ernennungen. Der Großherzog hat dem Geheimen Oberregierungsrath im Ministerium des Inneren Karl Heil die Stelle des Landeskommissärs für die Kreise Karlsruhe und Baden mit dem Wohnsitz in Karlsruhe übertragen...

Der Vorstand des national-liberalen Vereins hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, am Tage der Beisetzung des Fürsten Bismarck eine Todtsfeier zu veranstalten.

Nieder Ostafrika, das den vor Sanlago hungernden Soldaten so wohl gethan hätte, war zum größten Theil an Bord eines Schiffes in Tampa gesunken, weil kein Wasser dazwischen gebracht hatte...

Kurze Nachrichten.

Die Kläger gegen Geistlichen Rath Wacker in der beleidigungsklage des Präsidiums des badischen Militärvereinsverbandes sind General der Infanterie z. D. Frhr. Wiber v. Dierzbürg, Oberst a. D. Rheinau und Oberlieutenant a. D. May.

Das Kaiserpaar wird bei der Ankunft in Palästina von tausenden Ehrenjungfrauen empfangen werden. Die preussisch-badische Eisenbahn-Betriebsgemeinschaft hat für die Zeit von Anfang April bis Ende August eine Einnahme von 623,8 Millionen, oder 1,5 Millionen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres ergeben.

Ein sozialdemokratischer Redakteur in Dresden, der in der 'Sächsischen Arbeiterzeitung' den Gemeindevorstand Großmann in Plauen des Amtmißbrauchs beschuldigt hatte, wurde zu 1000 M. Geldstrafe verurtheilt.

Die Grafen von Donnersmarck'sche Verwaltung wird die ausführenden Aemter des Intendanten in Antonienhütte (Oberschlesien) entlassen, wenn die Arbeit nicht sofort wieder aufgenommen wird.

Das Reichsgericht wies die Revision des Reichspostfiskus gegen das Urtheil des Breslauer Oberlandesgerichts kostenpflichtig ab, monach ohne Genehmigung der Stadtgemeinde die Telegraphenverwaltung nicht berechtigt ist, über öffentliche Straßen Drähte zu ziehen.

In Kiel ließ nach einer Rede des Marinepfarrers Rogge Admiral Rißler in Gegenwart der medienburgischen Herzöge das Denkmal für den mit Lorpheoboot 8 28 verunglückten Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg enthüllen.

Der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie 'Valdivia' mit den deutschen Tiefsee-Expedition ist in Kamerun eingetroffen.

Berliner Blätter erzählen, Herr Moriz Busch habe sich im Jahre 1891 dem Verlagsbuchhändler Rommergerath Kröner in Stuttgart gegenüber vertragsmäßig verpflichtet, für diesen eine Lebensbeschreibung Bismarck's zu verfassen; da er es nicht gethan, habe jetzt Kröner gegen Busch wegen Verletzung seines neuesten Werkes die Klage wegen Kontraktbruchs anhängig gemacht.

Die Umgestaltung im Beamtenwesen der preussischen Staats-eisenbahnen soll demnach in der Weise erfolgen, daß nicht nur die Beamten des äußeren Dienstes denen des inneren gleichgestellt werden, sondern überhaupt der Unterschied zwischen äusseren und inneren Beamten weggelassen soll.

Das in der Werft Wilhelmshaven erbaute Minenschiiff 'Kaiser Friedrich III.' ist soweit fertig gestellt, daß seine Indienststellung zum 7. Oktober dem Reichs-Marine-Amt angeordnet worden ist.

In Volksbibliotheken mangelt es noch sehr. In Polen gibt es keine deutsche Volksbibliothek, die die Bücher unentgeltlich ausleiht, besteht wohl aber eine polnische.

Der Eis-Bergsteiger nähert sich seiner Landung. Er ist 20 Kilometer von 6 auf 7 Meter Tiefe bringen. Die Kosten schätzt man auf 4 Mill. Mark.

100 Kriegsschiffe werden augenblicklich in England gebaut, die meisten auf Ostindien.

Nach einem offiziellen Bericht aus Madrid beträgt der Gesamtverlust der spanischen Marine im Kriege in Anzahl Tons 48,042.

Der amerikanische Admiral Miles kündigte an, 50,000 Mann Truppen würden die dauernde Besatzung Kubas, 20,000 die der Philippinen, 14,000 die von Puerto Rico und 4000 die von Honolulu bilden.

In das Hinterland von Kamerun wird demnach eine große deutsche Expedition abgehen. Die Expedition soll unseren Einfluß und unsere Interessensphäre gegen französische Bestrebungen im Hinterland von Kamerun sichern.

Der Kaiser von China hat kürzlich eine Verfügung erlassen, in der es u. A. heißt: Als ein Unglück für China ist anzusehen die tiefeingewurzelte Verwahrlosung und die Unhänglichkeit an die alten und veralteten Bräute. Jeder Beamte muß es für seine Pflicht halten, diese Verwahrlosung abzuschaffen ohne Rücksicht auf das feindselige Verhalten der Weiber zu den Neuerungen.

Ein Frühlingstraum.

Roman von Johannes van Dettw.

(Nächstes heften.)

(Fortsetzung.)

Zweites Kapitel.

Ich war fünfundsiebenzig Jahre alt damals und hatte vor Kurzem in Berlin mein Staatsexamen als Baumeister abgelegt, da kam die Mobilmachung, der Krieg gegen Oesterreich im Jahre 1866 und ich wurde als Landwehrpflichtiger zu einem der rheinischen Infanterieregimenter eingezogen.

Der König rief, und Alle, Alle kamen!

Auch ich folgte ungefragt der Order und eilte zu meiner Truppe. Ich fand mich bei der Garbarm unter General von Serwart.

Bei Münchensgründ am 28. Juni kam ich zum ersten Male in's Gefecht, und wenige Tage später, beim Sturm auf Probus, zerstreute eine feindliche Kugel meinen linken Unterarm. Ich hatte nur noch einen Krampf grinn, mich zu einer Verbandstube zu schleppen, dann brach ich vor Schmerz und Wunden zusammen.

Fünf Tage später lagte ich mit der Eisenbahn in Dresden an und kam dort in das zum Spital umgewandelte Robettenhaus in der Neustadt.

Einige Tage später lagte ich in Gefahr, meinen Arm zu verlieren, meine Wunde war schmerzhaft und die lange Fahrt hatte sie sehr verschlimmert, aber energische ärztliche Hülfe und meine gute Natur holten mich durch und machten zum Glück eine Amputation überflüssig, doch schritt meine Heilung nur sehr langsam und unter großen Schmerzen vorwärts.

Eine Woche etwa nach dem vorhin geschilderten Vorgange trat eines Morgens der Arzt zur genöthigen Distension an mein Bett. Er verband mich, lobte das Aussehen meiner Wunde und war schon im Begriff, zu gehen, als er sich plötzlich zum Glück einmal herumdrehte.

Ja so, da hätte ich bald die Hauptsache verstanden, sprach er in seinem kräftigen Dresdener Dialekt und zeigte sich zu mir herab.

„Möchten Sie nicht in Privatspflege gehen, Herr Lieutenant?“ fragte er, seine Stimme dämpfend.

„Wie? Doktor?“ fragte ich betroffen.

„Nun ja, — zu sehr guten Leuten, hören Sie, — es wäre für Sie am Ende besser dort, gutes Herdort. — Sie sind mir so ein bißgen angegriffen und nervös, und der Lärm hier und die vielen Menschen, das ist nichts für Sie. Transportabel sind Sie ja gutlob. — Sie würden's da sehr gut haben — sehr gut. — Na, überlegen Sie sich's guten Morgen!“ Damit trippelte er weiter, um Andern Hilfe zu bringen.

Nach der ersten Ueberraschung begann ich denn auch in der That über des Doktors Vorschlag nachzudenken. — Wir waren im Robettenhaus sehr gut aufgehoben, die Pflege war in jeder Beziehung eine vorzügliche, indessen in einem Hause, wo dreihundert Ferkelwunden, und noch dazu in großen Sälen zusammen liegen, sind einige Uebelstände nie ganz zu beseitigen, die der Schwerverwundete nur zu schmerzhaft empfindet: das unermüdbare Geräusch, das fortwährende Zusammenstehen mit so vielen Menschen, deren Leiden man mit ansehen muß, deren Schreien und Rufen und den Schlaf raubt, — selbst der ewige Geruch von Karbolsäure, — das Alles zusammen sind die unabweislichen Schattenseiten aller Kriegslazarete, und sie berühren den, welcher gestungen ist, sie zu ertragen, gar peinlich und ohne Unterlaß.

Ich überlegte deshalb. — Ich fürchtete, Fräulein Walle würde mich unankbar nennen, wenn ich mich ihrer Pflege entzog, und daß hat mir weh; es war mir auch peinlich, irgend einer Familie zur Last zu fallen, die ich nicht konnte, die vielleicht in einer großherzigen Gutmüthigkeit sich zur Pflege erboten hätte und später dies möglicherweise bereuete. — Aber wie es oft mit solcher Erwägungen geht im Leben, so gab auch hier eine Zufälligkeit den Ausschlag und weigte das Jünglein der Woge zu dem Vorschlage des Doktors hinüber.

Wir hatten nämlich einen neuen Wärter erhalten für unseren Saal, welcher seine erste Woche that und zwar so geräuschvoll — er sah nämlich die ganze Nacht hindurch im Lehnstuhl und sagte einen Aß nach dem andern — daß ich verzweifelt beschloß, in Privatspflege zu gehen, und den Rest der Dunkelheit damit zuzubringen, mich zu fragen, wer mich wohl nehmen und wie es dort sein würde.

„Nun, wie ist's?“ fragte er andrer Morgen des Doktor, haben Sie sich die Sorge überlegt?

Der Großherzog von Baden weil gegenwärtig in Sonthringen, um den Corpsmanövern des 16. Armee-corps beizuwohnen.

Einer Zusammenstellung des Saatenlandes und des Getreueertrags in Baden für Mitte des Monats September entnehmen wir: Für den landeskommissarischen Bezirk Mannheim Kartoffel gut bis mittel, Tabak gut bis mittel, Hopfen mittel, Weizen gering. Der Winterertrag ergab einen Durchschnittsertrag von 20,4 Doppelcentnern pro Deltar an Körnern und von 37,4 Doppelcentnern an Stroh. Mit der Beisehung der Winterfrüchte konnte in Folge des trockenen Wetters noch nicht begonnen werden.

Einsetzung der Schifffahrt. Man schreibt uns: Ihre gefreite Meldung, daß die gesammten größeren Salonboots der Rheinschen und Rastatter Gesellschaft des niedrigen Wasserstandes wegen die Fahrten eingestellt hätten, ist unrichtig. Allerdings müßte aus besagtem Grunde der Sommerfahrplan vorzeitig geändert werden, doch werden immer noch vom 20. d. 2 Schnellfahrten durch große Salondamper eingeführt.

Die Landesversammlung des Bad. Frauenvereins fand gestern in Pauda statt. Wir erhalten folgenden Bericht: Aus allen Theilen des Landes waren die Delegirten herbeigekommen. Um 10 Uhr eröffnete Geh. Rath Sachß die Jahresversammlung mit einem herzlichen Willkommen an die Mitglieder und Freunde des Vereins. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Vorlage der Rechnung des Centralanlehns für 1897, der auch im verflochtenen Jahre wieder einen Vermögenszuwachs von 238 M. erfahren und jetzt die staatliche Höhe von 80,300 M. erreicht hat. Des von einem Staatsrechner geprüfte Abschluß wurde auch von der aus der Mitte der Versammlung ernannten Spezialkommission für unbesonnter erklärt. Oberst Stieffold beklagte hierauf den der Generalversammlung vorliegenden Antrag, das Centralanleihe zu ermächtigen, für die Erweiterungsbauten des Ludwig-Wilhelms-Krankenheims in Karlsruhe ein Darlehen im Betrag von ca. 150,000 M. zu möglichst billigem Zinsfuß aufzunehmen. Die Räume im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim sind längst unzureichend. Durch den Anbau wird nach den Ausführungen des Rebers Platz für etwa 40 Kranke geschaffen, ebenso ein Heim für die Krankenpflegerinnen. Leiber reicht die durch die Jubiläumsspende und durch sonstige Beiträge bis jetzt angefallene Summe von 250,000 M. zur Ausführung des projektierten Anbaues nicht aus; vielmehr muß der Restbetrag durch ein Anlehen bestritten werden. Geh. Rath Sachß gesteuerte die einwohigen Bedenken gegen die Höhe der Summe durch den Hinweis auf die günstige Finanzlage des Vereins. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Der Disposition- und Hilfsfond des Vereins ist von anfänglich 12,000 M. auf 34,419 M. angewachsen. Mit Freunden konstatirte der Vorsitzende, daß auch im letztvergangenen Jahre aus dieser legenden Gründung der Großherzogin vielen Gemeinden nothwendige Unterstüzungen zu Theil wurden. Nach der nun folgenden Mittagspause versammelten sich die Festgäste und Verein der Stadt am Bahnhof zum Empfang der Großherzogin, die um 12 Uhr mit dem Schwanen von Karlsruhe eintraf. Vom Bahnhof fuhr die hohe Frau zunächst in die Stadt zur Besichtigung der Kirchen, der Kleinkinderbewahranstalt, der Frauenarbeitschule und des Spitals und begab sich sodann zu der wieder aufgenommenen Versammlung in den Rieger'schen Saal. Geh. Rath Sachß ertheilte Bericht über die Thätigkeit des Vereins und seiner Zweigvereine während des Jahres 1897. Frau Oberbürgermeister Laute berichtete unter gespannter Aufmerksamkeit der Versammlung über die Thätigkeit des Vereins auf dem Gebiete der Wächterfürsorge, Oberlehrerinspektor A. Delaite sprach über die durchaus befriedigenden Erfahrungen, die der Frauenverein Masbach mit dem Spezialkursen im Fäden, Nähen u. s. f. gemacht hat. Oberst Stieffold richtete einen warmen Appell an die Anwesenden, die Kriegsvorbereitungen in der Krankenpflege energisch zu betreiben. Zum Schluß folgten zwei instruktive Vorträge: Oberlehrer Dr. Wegge ldi behandelte in eingehender, sachkundiger Weise die Einführung des Haushaltungsunterrichts in der Fortbildungsschule der Mädchen und Landtagsabgeordneter Oelonomierath Schmidt werte dreiteilte sich über die Dienstbotenfrage. Beide Vorträge wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nach Beendigung der Versammlung bereitete die Großherzogin die Vorlansbesuchen zu einem Thee im Bahnhofrestaurant. Um 8 Uhr fuhr sie mit Gefolge durch die festlich illuminierten Straßen der Stadt und besitzte sodann den Zug, um in die Residenz zurückzukehren.

Der badische und württembergische Ziegler-Verein hielt am 18. und 19. d. M. in Speyer und Mannheim seine diesjährige Wanderversammlung ab. Der Zusammenkunftsort war Speyer. Die Vereine befristigten zunächst die Vereinigten Speyerer Zieglerwerke, wo sie in der liebenswürdigsten Weise aufgenommen wurden und luden dann auf einem Boote der Ludwigshafener Lokal-Dampfschiffahrt von Speyer nach Mannheim. Nach einer zweitägigen Fahrt, die den Mitgliedern der Vereine auch Gelegenheit bot, die Hafenanlagen von Mannheim in Augenschein zu nehmen, wurde die Versammlung durch ein gemeinschaftliches Essen im 'Stadtspark' in Mannheim beschlossen. Auf ein von den anwesenden badischen Zieglerwerkern an Sr. Maj. Kobelt den Großherzog gerichtete Guldigungstelegramm lief am andern Tage an den Vorsitzenden des bad. Zieglervereins, Herrn Dampfschiffahrtsbesitzer Franz Madde in Oberhausen, folgende Antwort ein: „Ich danke den Vereinsmitgliedern recht herzlich für deren freundliche Begrüßung und den Ausdruck treuer Gesinnungen. Friedrich, Großherzog.“

Votterie der Münchener Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung. Aus München wird mitgetheilt, daß die Gewinnziehung der in unserem Staatsgebiete genehmigten großen Votterie der II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung 1898 in München auf unabweislich 8. Oktober verlegt wurde, an welchem Tage die Ziehung in München öffentlich unter Leitung eines Igl. Notars vorgenommen wird. Die Münchener Ausstellungsvotterie unterscheidet sich von anderen Ausstellungsvotterien dadurch, daß der größte Theil

„Ja“, erwiderte ich, „ich hätte wohl Lust, es ist am Ende doch besser für mich, — wenn ich nur möchte, Doktor.“

„Was wollen Sie wissen, hören Sie“, rief bleich, — „wo Sie hinauskommen? Na, ich werde Ihnen doch nichts Schlechtes rekommandiren, guter Herr Lieutenant, es, das selste noch! — Fürsichtlich sollen Sie es haben — fürsichtlich! Schlagen Sie nur ein!“

Und ich dachte an das Schnarrkonzert, die schlaflos verbrachte Nacht und die Karbolsäure und sagte: „Lapp — ich schlage ein!“ — die Sache war somit abgemacht.

Nach an demselben Nachmittag wurde ich nebst meinem Burschen vorsichtig in eine Droschke gepackt und fuhr hinüber nach der Ostsee Allee zu einer Frau von Jermooß, wie auf dem kleinen Bettel stand, welchen ich erhielt. Diese Dame war so gütig gewesen, sich zur Aufnahme eines verunletzten Offiziers bereit zu erklären.

Es war ein prächtiger Augusttag, als ich durch die Straßen der Neustadt der Bräute zusuhr.

Fast wie ein Spiegel lag der breite Strom zu meinen Füßen, in welchem sich die Thürme und Paläste der Stadt, Bäume und Schiffe bespiegten.

Auf den Straßen, auf der Brücke, überall mochte reges Treiben. Gepäurte Menschen, Reiter und Karossen, Gemüth und Vertehr wohin man sah.

War es dieses heitere Bild, war es die feische, nordenkühlende Luft, welche über den Strom herüberkam, — zum ersten Male nach langen, schmerzvollen Tagen zog ein so ganz eigenthümliches Wehen durch meine Brust, ein schmerzliches süßes Gefühl von Theilnahme, von neu erwachender Lebenslust; mir schienen der Himmel so blau, die Bäume so grün, die Menschen alle so fröhlich und festlich wie nie zuvor. — Gewaltig, übermächtig fürmte es auf den armen, zerhoffsenen Arzpell ein, ein seltsames Gemischnen, welches mir aus dem Herzen herauswuchs nach dem Hasse und diesen gemaltsam einschmeichelte.

Mein ehelicher Feind, mein Bursche, schaute feindwärtig mit biden Theilen in den Augen, und seine Thränen waren doch nur der Weiber-schein von denen, welche mir selbst die eingesunkenen Wangen betageltes in den Bart hinein, ohne daß ich es bemerkte.

(Fortsetzung folgt.)

der Gemeinde (N. 20000.) in Baargeld ohne Abzug besteht und trotzdem das Loos nur M. 1.— kostet — Schluß der Ausstellung 10. Oktober.

Die von Zweibrücken nach Mannheim verlegte Ingenieur- und Bauerschule wird, wie uns berichtet wird, nicht gemäß den bisherigen Verhandlungen eine neue Schulbezeichnung annehmen, sondern mit ministerieller Genehmigung auch in Mannheim als Ingenieur- und Bauerschule weitergeführt werden.

Wer hat die Schwwege herzustellen und zu unterhalten? Bekanntlich sind in Mannheim die Hausbesitzer verpflichtet, die Schwwege zu erstellen und zu unterhalten. Eine... Befastigung der Hausbesitzer kann es wohl nicht geben, denn die Schwwege werden nicht allein von den Hausbesitzern benutzt, sondern in viel höherem Maße von dem Publikum. Die Schwwege dienen somit der Allgemeinheit und sollten deshalb auch von der Allgemeinheit bezahlt werden. Die Verpflichtung zur Erstellung und Unterhaltung der Schwwege ist den Hausbesitzern durch eine feinerzeit vom Bürgerausschuß beschlossene Schwwegordnung auferlegt worden. Der Grund- und Hausbesitzerverein hatte es unternommen, einen Entschluß des Bezirksrates und des Verwaltungsratsgerichts in Karlsruhe über die Schwwegfrage herbeizuführen. Der Bezirksrat sowohl als der Karlsruher Verwaltungsgerichtshof stellten sich aber auf den Standpunkt der Stadtgemeinde und erklärten die Hausbesitzer für verpflichtet, die der Allgemeinheit dienenden Schwwege zu erstellen und zu unterhalten. Ein direkt entgegengesetztes Urtheil hat jetzt das Landgericht in Frankenthal in dieser Angelegenheit erlassen. Die Frankenthaler Zeitung schreibt nämlich:

Der Wäckermeister Friedrich Engenauer in Ludwigshafen hat sich im Jahre 1897 geweigert, der Aufforderung der Stadtverwaltung Ludwigshafen Folge zu leisten und vor seinen Häusern in der Kanalstraße theils die vorhandenen Trottoirs durch neue zu ersetzen, theils solche überhaupt zu errichten. Er wurde deshalb durch das Amtsgericht Ludwigshafen bestraft, durch Urtheil der Strafammer des Landgerichtes Frankenthal vom 20. September 1898 aber freigesprochen. Das landgerichtliche Urtheil hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Gemeinden in Bayern nicht berechtigt seien, durch ortspolizeiliche Vorschriften ihre Verpflichtung, die Straßen und damit auch deren Bestandtheile, die Trottoirs, zu unterhalten, auf die Angrenzenden abzuwälzen und denselben die Trottoirerhaltung zu überbürden.

Wir finden dieses Urtheil sehr einleuchtend. Bekanntlich war im Jahre 1896 in dem Mannheimer Bürgerausschuß von dem national-liberalen Stadtverordneten Emil Mayer im Namen der national-liberalen Bürgerausschußmitglieder angeregt worden, die Schwwegordnung dahin zu ändern, daß die Herstellung und Unterhaltung der Trottoirs auf Kosten der Stadtkasse erfolgen soll. Diese Anregung fand in dem damals überwiegend national-liberalen Bürgerausschuß freudige Zustimmung. Die bald darauf erfolgende Wahl ergab jedoch leider eine andere Zusammensetzung des Bürgerausschußes, der jetzt in seiner Mehrheit für derartige von Mittelstand wirklich einflussende Forderungen kein Interesse hat. Uebrigens hat die neue Rathhausherrlichkeit bis jetzt dem Mittelstand nicht die geringste finanzielle Entlastung gebracht, trotzdem man sie ihm bei den Wahlen in den höchsten Stufen versprochen hatte.

Eine neue Unfallverhütungsvorrichtung. In der Schraubfabrik der Herrn Gebr. Henz wurde kürzlich vor besondere eingeladenen Interessenten eine bedeutsame Neuerung im Gebrauch vorgeführt: eine Bremse, die es ermöglicht, die ganze maschinelle Einrichtung einer im vollen Betrieb befindlichen Fabrik durch Druck auf einen Notknopf augenblicklich zum Stillstand zu bringen. Die Vortheile dieser Bremsvorrichtung ergeben sich von selbst; sie ermöglicht es, eintretenden Unfällen wirksam zu begegnen, sie bedeutet also eine ganz außerordentliche Erhöhung der Betriebssicherheit und stellt einen praktischen und nicht hoch genug zu schätzenden Arbeiterschutz dar. Die Bremse wird in der Maschinenbau-Anstalt von Curb Rube in Offenbach a. M. hergestellt und unter dem Namen „Notknopf-Bremse“ empfohlen.

Der Schwarzwaldberein, Sektion Mannheim-Ludwigshafen, unternimmt am nächsten Sonntag, den 26. September, unter Leitung der neuen Bahn-Abth. Dittlenhofen, einen Ausflug über Gersheimgraben nach Alsbach und Salzbad. Abfahrt Samstag, den 26. September 6 1/2 Uhr ab Hauptbahnhof Mannheim.

Dem Verein für Naturheilkunde und Gesundheitspflege ist es gelungen, den als tüchtigen Redner sowohl, als auch als erfolgreichem Agitator der Naturheilkunde bekannten Vater S i m o n i aus Steiermark für einen Vortrag zu gewinnen. Derselbe findet Samstag Abend im „Scheffel“ statt. Näheres siehe Inserat.

Die Vereinsversammlung des Gabelsberger Stenographenvereins, welche am Mittwoch stattfand, war der erste Akt der Wiedereröffnung der Unterrichtsthätigkeit des Vereins. Den Siegern vom letzten Wettstreit wurden die Preise in Form künstlerisch

ausgeführter Diplome ausgehändigt. Ein Referat über den derzeitigen Stand der Dinge auf stenographischem Gebiet, erstattet von H. Vorstehenden, erregte allgemeines Interesse. Der von der Berechnungskommission erstattete Bericht über die Baupreise für das neue Areal, beschäftigte die große Theilnahme und das daraus resultirende günstige finanzielle Ergebnis.

Frau Johanna Babler, Beschleherin der Logen des II. Rangs im hiesigen Volkstheater, feiert demnächst das 25jährige Jubiläum ihrer Thätigkeit in dieser Stellung. Die pflichttreue Frau hat ihr Amt in dieser Zeit mit unermüdlichem Eifer versehen und ist den Abonnenten stets mit großer Zuverlässigkeit begegnet.

Befühlswechsel. Wie wir hören, hat die Rheinische G. m. b. H. an die Firma L. Weil u. Reinhardt einen Lagerplatz von 25,000 Qm. in der Nähe des Haltepunktes Ultrip verkauft.

Panorama. Unter Hinweis auf das heutige Inserat machen wir auch an dieser Stelle auf die heute Nachmittag stattfindende Eröffnung des Panoramas aufmerksam. Die behördliche Befestigung ist auf heute Vormittag anberaumt. Näheres Besprechung über das Werk lassen wir noch folgen.

Wit dem Bierbottelt beschäftigt sich in seiner vorgezogenen Sitzung das Gewerkschaftsgericht. Dem Vorstehenden S ch n e i d e r und dem Kassier E r b e r i c h sollte ein scharfes Mißtrauensvotum wegen der Zusammenkunft des Bierbottelt ausgelegt werden. Die Versammlung lehnte aber dieses Mißtrauensvotum ab und nahm einen Antrag an,

daß die streitenden Brauer im Laufe der nächsten Tage zusammenzutreten und nachdem ihnen die Situation von beiden Seiten beleuchtet, sich über die von den Brauereien gestellten Bedingungen einig zu machen; nehmen die Brauer diese Bedingungen an, so seien sofort Mittel und Wege zu ergreifen, um den Bockloos aus der Welt zu schaffen.

Die sozialdemokratische „Vollstimme“, das Organ Dreßbachs, ist sehr erbozt über diese Haltung des Gewerkschaftsgerichts und ruft drohend aus:

„Durch Ablehnung des Antrags hat sich das Kartell mit dem statutenwidrigen Vorgehen seines Vorstandes nachträglich solidarisch erklärt. Wir negieren diese Thatfache, die bei der unausbleiblichen öffentlichen Besprechung der Zusammenkunft des Bierbottelt ihre weitere Beurteilung finden wird, heute schon fest.“

Also ein voraussetzlicher Kampf zwischen der politischen Organisation der Sozialdemokratie und dem Gewerkschaftsgericht.

Eine weitere Entschädigungsklage — und zwar auf vorläufig 3000 Mark — ist gegen die Bocklooskommission in Ludwigshafen, den Verlag der „Pfalz Post“, sowie die Mannheimer Altendruckerei von den beiden dorttätigen Brauereien beim Landgericht Frankenthal anhängig gemacht worden. Termin ist angelegt auf 4. November. Auch der Erlaß einer einstweiligen Verfügung betreffs Unterlassung von weiteren Veröffentlichungen über den Bockloos ist beantragt; für diese Verhandlung ist Termin angelegt auf 29. Sept.

Ein kleiner Preisprozeß beschäftigte gestern das hiesige Schöffengericht. Angeklagt war der Redakteur und Verleger des antisemitischen „Deutschen Volksboten“, Georg Kaufmann in Mannheim, gebürtig aus Sinheim, welcher den Kaufmann Oster Zieg in München beleidigt hatte. Die Beleidigung war begangen worden durch Abdruck eines Artikels, in welchem Oster Zieg nachgefragt wurde, er bezahle seinen Verkäuferinnen nur 15—30 M pro Monat und rathle ihnen, wenn sie sich über das geringe Einkommen beklagen, an sich Abends einen Nebenverdienst zu verschaffen. Der Artikel befand sich schon früher in dieser oder ähnlicher Fassung in verschiedenen Zeitungen und hat auch schon die Gerichte beschäftigt. So wurden im Jahre 1895 in München vom dortigen Schöffengericht 3 Münchener Redakteure wegen Abdruck dieses Artikels zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Angeklagte erhielt eine Geldstrafe von 75 M. eben 1 Woche Haft. Außerdem hat er die Kosten zu zahlen und muß das Urtheil auf seine Kosten je einmal im „Deutschen Volksboten“, in den Münchener Revue Nachrichten“ und im „Mannheimer General-Anzeiger“ veröffentlichen.

Der Bauberkäufer und Baurechner Professor Böning aus Dresden gibt von Sonntag, 25. ds. Mts., ab im Casino-Saale Vorlesungen, die großes Interesse in Mannheim erregen dürften. Ueber das Auftreten Böning schreibt ein Münchener Blatt: Prof. Böning ist der interessanteste Bauberkäufer, der bisher hier aufgetreten ist. Er zeigt seine Kunst auf der hell erleuchteten Bühne, als Apparate dienen ihm fast nur seine Hände, die eine fabelhafte Geschmeidigkeit besitzen. Ein paar Tischchen, einige Leuchter mit brennenden Kerzen, aber wohlverstandenes, vor hellem, nicht dunklen Hintergrund. Und wie agirt er! So gewandt und leicht, so ohne Spur von jahrmärktsmäßigem Ton, daß das Publikum sofort sich gefesselt fñht. Das interessante in dem reichhaltigen Programm sind die Feinheiten der Berechnungen.

Kontur in Baden. Schriesheim. Ueber das Vermögen des Rappenmachers Bartholomäus Krämer in Schriesheim, Konkursverwalter: Kaufmann G. S. Steig in Ludenburg. Prüfungstermin: 2. November. — Offenburg. Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Sparkassiers Karl Werner von Binschlag; Konkursverwalter: Agent Krey in Offenburg.

Muthmaßliches Wetter am Samstag, den 24. Sept. Der Hochdruck über Süd- und Mitteleuropa leidet den beiden Lustwirlen im Westen und Nordwesten ziemlich zähen Widerstand, wird aber doch allmählich aufgelöst, wie aus dem fallen des Barometers ersichtlich ist. Für Samstag und Sonntag steht langsam zunehmende Bewölkung, aber noch immer vorwiegend trockenere Wetter in Aussicht.

Aus dem Großherzogthum.

Freiburg, 28. Sept. Ein bisher unbekannt gebliebener Radfahrer unternahm trotz Warnung das Ragnis, auf seinem dreirädrigen Zweirad vom Blauen herunterzufahren. Die voraussehende Folge blieb nicht aus. Er verlor bald die Herrschaft über das Rad, stürzte und wurde mit einer schweren Hirnverletzung aufgefunden. Noch auf dem Wege zum Müllheimer Krankenhaus starb er.

Dem Schwarzwaldberein, 20. Sept. Der Verein Schwarzwaldbereins, dieser tüchtige Verein zur Förderung und Hebung des Fremdenverkehrs für den württemberg. und badischen Schwarzwald hat in der jüngsten Nummer seines Vereinsorgans darauf hingewiesen, daß es vielfach vorgekommen ist, daß Hotels, namentlich mittleren Ranges durch werthschleierische Kellern und übertriebene Empfehlung, die oft nur auf Konkurrenzneid beruhen, die Gäste zu täuschen suchen. Mit Recht verurtheilt der Vorstand ein solches Gebahren und ermahnt seine Mitglieder wiederholt und dringend, bei Abgabe von Prospekten oder sonstigen Auskünften stets der Wahrheit und Sachlage entsprechende Angaben zu machen; denn wenn ein fremder Gast in einem dergestalt empfohlenen Gasthofe Einkehr hält und er sich in seinen Anschauungen betrogen fühlt, wird er das Haus nicht nur bald wieder verlassen, sondern für immer meiden, zum Nachtheile mancher anderer treuen Geschäfte. Der Verein Schwarzwaldbereins Gastwirthe, der s. Zt. ca. 300 Mitglieder zählt, welche über den ganzen württembergischen und badischen Schwarzwald verstreut und unter einander durch ein enges Band verbunden sind, bietet allen Fremden, die Einkehr in unserem schönen Schwarzwald mit seinem gigantischen Höhen halten, die sichere Gewißheit, daß dieselben bei soliden Preisen beste Unterkunft finden. — Verzeichnisse und Mittheilungen mit Orientirungsarten werden von der Geschäftsstelle in Hornberg unentgeltlich und gratis überläßig versandt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Ludwigshafen, 28. Sept. Der Mitte dieses Monats aufgestellte Saatenbericht theilt über den Stand der Saaten in der Pfalz folgendes mit: Kartoffeln sind quantitativ und qualitativ recht gut. Grummet wurde gut eingebracht. Luzerne gab noch einen dritten Schnitt. Der Wein verpricht in Folge des heißen Wetters gute Qualität, jedoch kleine Quantität.

Neustadt, 28. Sept. Ein radfahrender Briefbote aus dem benachbarten Duttweiler stieß auf der Landstraße Neustadt-Neustadt auf ein Milchfahrzeug, wobei ihm die Peitsche in den Leib und in die Hirschen ging. Der Mann starb kurz darauf.

Landau, 28. Sept. Verhaftet wurde der 39 Jahre alte Architekt Wilhelm Hefer aus Hochhausen. Derselbe war von der Baufirma Phil. Stepan mit der Leitung des Umbaus der Vorkaserne betraut, in welcher Eigenschaft er die genannte Firma um mehrere 1000 Mk. betrogen haben soll.

Kirchheimbolanden, 28. Sept. Der Schriftseherlehrling S. Schwab von hier verunglückte auf eine eigenhändige Weise. Schwab wollte mit der Bahn über Worms hierher fahren, wobei ihm bei der Einfahrt in den Wormser Bahnhof der Hut zum Wagenseiten hinausflog. Während er nun nach seinem Hut sehen wollte, öffnete sich plötzlich die Thür des Wagens und er stürzte kopfüber aus dem im Fahrten befindlichen Zuge. Er erlitt schwere Verletzungen.

Kandel, 28. Sept. Der Spitalverwalter Krieger machte durch Selbstmord seinem Leben ein Ende. Krieger hatte sich an den Handgelenken und am Halse Schnittwunden beigebracht. Neben der Leiche wurden zwei Gläser gefunden, deren Morphium-Inhalt Krieger vorher getrunken hatte.

Sport.

Velozipedwettkennen. Nächsten Sonntag findet auf dem Sportplatz Mannheim ein Radrennen statt, welchem die Sportswelt mit größtem Interesse entgegensteht. Die interessanteste Nummer des Programms bildet der Länderkampf, in welchem 4 Länder durch hervorragende Kräfte wie Korypointer, Meisterfahrer von Bayern, Leon aus Paris, der Sieger Jacquelin's, Ferrario Mailand und Lupon Balei, Meisterfahrer der Schweiz und Sieger letzten Sonntags in Ludwigshafen, vertreten sein werden. Zwei Amateurfahrer, ein Mehrstahlfahrer für die Schrittmacher des 10 Kilometerlaufes und ein Handicap offen für alle Fahrer vollenden dies ausgezeichnete Programm.

Tagesneuigkeiten.

Der in Wien im vorigen Jahre gestorbene Gesandte Mayer von Grafeneck vermachte 800 000 Gulden an 50 Stiftungen, darunter etwa 60 000 Gulden an den deutschen Schulverein.

In Rouen verbrannte das von Phyladelphie angelaufene Petroleumschiff „Die Stadt Berlin“. 340 Tonnen verbrannten, 2125 Tonnen noch gerettet werden. Das Schiff ist völlig ausgebrannt.

Eine kolossale Dynamitexplosion erfolgte in den Schieferbrüchen in Margennes bei Autun. Wäsenden oceanuläuten nicht, aber ein Gebäude flog in die Luft. Fünf Kilometer weit hörte man die Explosion.

In Krefeld brannte die Gefe'sche Appreturanstalt nieder.

In Dortmund erdregte sich der wegen der Ermordung seines Sohnes in Haft genommene Gefangenwärter Bismert.

In Prag sprang der Hofkaplan Wons, Franz Rahl, ohne Zweifel geistig gestört, aus dem Fenster seiner Wohnung und war sofort todt.

Der Ausbruch des Vesuv hat eine erschreckende Form angenommen. Der Aschen und Steinregen ist im Zunehmen begriffen. Die obere Fächerhülle ist zerbröckelt. Vulkanische Bomben fielen auf die obere Station der Kettenbahn und rollten bis an den Fuß des großen Kegels nahe der mittleren Station. Die Bediensteten mühten die Station räumen. Jeder Verkehr ist unmöglich. Ausflüge sind sehr gefährlich und fast unmöglich geworden.

„Rastet sein, schnell, ich habe Sie, seifen Sie mich ein“, sagt er kurz, legt den Kopf an die Stuhllehne und frecht die Beine gemächlich aus. — Dem Schauspieler gefällt der Spaß. „Sogleich“, sagt er, holt eine Serviette, legt sie dem Gast um den Hals und seift ihn gehörig ein, dann geht er ruhig in sein Cabinet. Der eingeseifte Gast sieht eine Welle erwartungslos da, als aber der vermeinte Barbier nicht wieder erscheint, sucht er alle Donnerwörter über dessen Langweiligkeit vom Himmel herab. Da auch das nichts hilft, springt er mühsam empor und reißt die Cabinetthüre auf, um einen mächtigen Fluch in des Barbiers Angesicht zu schleudern. Wie vom Blitz getroffen bleibt er aber sprachlos stehen, als er diesen ganz gemächlich im Rehnstuhl erblickt, eine Cigarette rauchend und den fertig gewordenen Kaffee schlürfend. „Mensch!“ schreit er dann außer sich vor Wuth, „plagt Sie denn der Teufel?“ — „Das müssen Sie am besten wissen“, erwidert der Schauspieler ruhig. — „He!“ rast der Fremde fort, wollen Sie mich zum Narren haben?“ — „Sonst hätte weiter keinen Zweck“, lacht der Schauspieler. — „Denn!“ schreit der Fremde, auf ihn einwandernd, „rauchen Sie mich oder...“ Der Schauspieler, immer ruhig, sagt: „Da müssen Sie sich gefälligst eine Treppe höher bemühen, ich seife die Leute nur ein.“ — „Was — Sie sind nicht...“ — „Der Barbier!“ schließt der Schauspieler aufstehend; „nein, nur so ein Uppidig der Kunst — der Hoffhauspieler.“ — Einen Augenblick fand der Fremde mit offenem Munde da, dann stolperte er eingeseift zur Thür hinaus, während der Schauspieler sich vor Lachen schüttelte.

Ein kostbares Bühnenhaus. Angesichts der bevorstehenden Wiedereröffnung der Pariser Romischen Oper — es werden allerdings, da die Arbeiten noch weit zurück sind, einige Monate darüber hingehen — hat man ausgerechnet, welche Unsummen dieses Bühnenhaus seit seinem Brande im Mai 1887 verschlungen hat. Ursprünglich waren gefehlt zum Wiederaufbau der Pariser Romischen Oper 3 1/2 Millionen Francs fixirt worden. Aber diese Summe stellte sich später als viel zu niedrig heraus heraus, und man sah sich genöthigt, einen Nachtrag von 200 000 Frs. zu gewähren. So beläuft sich denn die Gesamtsumme auf vier Millionen 400 000 Francs. Zu seinem Glück kamen dem Staat immerhin noch die Versicherungsgesellschaften zur Hilfe, die ihm nach dem Brande eine Million 74 000 Francs zum genannten respectable Summe enthielten. Hoffentlich einschädigt die Verjuryung Hellen mußten, sodas auf ihn etwa drei Bictori der oben-nenne Romische Oper in Zukunft durch stolze Thaten für die Schwere Opfer, die man für sie gebracht.

Feuilleton für Kunst und Wissenschaft.

Der Kampf um die Vereinfachung der Fremdwörter war schon vor 60 Jahren entbrannt. Am 13. September 1848 wurde im Frankfurter Parlament die Eingabe „des Vereins für deutsche Reinsprache zu Heidelberg“ wegen Anwendung der deutschen Reinsprache in der deutschen Reichsversammlung verhandelt. Die Bitte des Vereins ging dahin, daß die Abgeordneten bei der verfassunggebenden deutschen Reichsversammlung sich in ihren Reden der deutschen Reinsprache befleißigen und hant der unverständlichen Fremdwörter deutsche Ausdrücke gebrauchen möchten.“ Unter großer Unruhe des Hauses trug Namens des Reichsversammlungspräsidenten der Abg. Franz-Dreslau die Eingabe und deren Begründung vor. Die letztere lautete: Die Versammlung besteht aus lauter Deutschen, die Mitglieder sprechen zu Deutschen für Deutsche, sollen zu Deutschlands Wohl wirken, und wollen dem Volke verständlich sein. Der nicht gerade wissenschaftlich gebildete Theil des Volkes könne dergleichen fremdlandische Ausdrücke, wie Interpellation, Instruction, Insurrection, Deputation nicht verstehen. Aus dem Gebrauche der Fremdwörter entspringen Mißverständnisse beim Volk, während durch deutsche Ausdrücke die Klarheit des Denkens und die Theilnahme an den Verhandlungen gefördert werden. Das Beispiel der Reichsversammlung werde auch in anderen Kreisen, namentlich auf die Herausgeber von Zeitungen, ermunternd wirken. Es werde daher um Vereinfachung der Besinnung, zur Anerkennung des eigenen Reiches beigetragen; es werde in den Deutschen das noch allzu sehr schummernde Gefühl des edlen Stolzes, ein Deutscher zu sein, geweckt, und es werde dadurch die Verbrüderung aller deutschen Stämme, die Untocht unter denselben und die Vaterlandsliebe im Allgemeinen gefördert, die wohlthätigen Wirkungen mithin auf das ganze deutsche Volk ausgeübt werde. Schließlich wurde der Antrag des Ausschusses, unter Anerkennung der vaterländischen Besinnung der Mitglieder zur Tagesordnung überzugehen, vom Parlament angenommen.

Ein neues englisches Sensationsstück. Am Drury-Lane-Theatre in London ging wieder eines jener großen Ausstattungsstücke in Scene, an denen die Londoner Theaterwelt meist für den ganzen Winter zu schauen und zu bewundern hat und die dann, obwohl nur für den englischen Geschmack berechnet, in allerlei Gestalten, bald als Besse, bald als Operette oder Ferris, auch nach auswärts exportirt werden. Die moderne englische Literatur darf bei solchen Gelegenheiten stolz sein auf die Kritiken, die ihr zu Theil werden. „Der große Rubin“, so lautet diesmal der Titel, und als Verfasser zeichnet, was es in Deutschland interessiren sollte, Mrs. Ralsing und Hamilton.

Neueste Nachrichten und Telegramme. Der Prozess Picquart.

Der Kaiser des Kaiserthums... Der wegen Verdachts des Giftmordes in Stollappon, Opatz, verhaftete... Die Criminalpolizei verhaftete drei in Altona wohnhafte Wagenpauer...

Der eigentliche Grund der Verlegung des Prozesses gegen Picquart soll nicht in der Revision des Dreyfus-Prozesses, nicht in der Untersuchung gegen Picquart, sondern ganz wo anders zu suchen sein. Es heißt, daß die Anklageschrift, die noch vor der Entdeckung der Fälschung Henrys verfaßt wurde...

Die radikalen Blätter in Paris greifen Jurinden und Chanoine auf das Schärfste an, weil sie Picquart der Radikler des Generalstabs ausliefern. Jaurès erklärt in der 'Petite République', die gegen Picquart erhobene Anklage sei das größte der bisher vom Generalstab begangenen Verbrechen...

Das Achilleion in Korfu, das Schloß der ermordeten Kaiserin Elisabeth, umgeben 50.000 Rosen. In Davos hat man jüngst eine Fokelle gefangen von 8850 Gramm Gewicht...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frei, Wiesner von hier hat ihr neues Engagement am Stadttheater in Nürnberg angetreten. Ueber ihre Eintrittsprobe (Vage in den Hugenotten) schreibt der 'Frank. Courier': 'Eine sehr angenehme Bekanntschaft machte das Publikum in der neuen Kolossalproduktion...

Der Verloz-Ochus im Karlsruher Hoftheater beginnt am 27. September. Felix Mottl wird die Aufführungen dirigieren. Für den ersten Tag ist 'Beatrice und Benedict' vorgesehen...

Die durch Postkapitän Richard Strauß angeregte Versammlung deutscher Komponisten wird am 30. ds. im lauffränkischen Vereinshaus zu Weingarten stattfinden. Gegenstand der Verhandlungen wird, wie gemeldet, das Urheberrecht der Komponisten sein...

Das Chöreumilieu der Dresdner Hofoper, Frau Clementine v. Schuch-Broska, Gattin des Dresdner Generalmusikdirektors v. Schuch, feiert im Anfang des Oktobers das 25jährige Jubiläum ihrer Bühnenwirklichkeit...

Die langgeplante Errichtung eines Iyrischen Theaters warfen die Pariser immer noch. Jeweils aber soll, wie es scheint, die Quantität erlesener, was die Qualität nicht bringt. Nach dem Abkommen des Direktors eines großen Boulevard-Theaters mit zwei Kapitalisten wird eine Iyrische Saison für den Mai nächsten Jahres vorbereitet...

Die Solenne-Konzerter in Paris begeben in diesem Jahre die Feier ihres fünfundsingzigjährigen Bestehens. Aus diesem Grunde wird eine Festfeier veranstaltet werden, die sich gewissermaßen auf die ganze Saison erstrecken und eine Art von Resümee dessen bilden soll, was im Laufe des Vierteljahrhunderts in den Konzerten geleistet wurde...

Die Solenne-Konzerter in Paris begeben in diesem Jahre die Feier ihres fünfundsingzigjährigen Bestehens. Aus diesem Grunde wird eine Festfeier veranstaltet werden, die sich gewissermaßen auf die ganze Saison erstrecken und eine Art von Resümee dessen bilden soll, was im Laufe des Vierteljahrhunderts in den Konzerten geleistet wurde...

Die Solenne-Konzerter in Paris begeben in diesem Jahre die Feier ihres fünfundsingzigjährigen Bestehens. Aus diesem Grunde wird eine Festfeier veranstaltet werden, die sich gewissermaßen auf die ganze Saison erstrecken und eine Art von Resümee dessen bilden soll, was im Laufe des Vierteljahrhunderts in den Konzerten geleistet wurde...

Die Solenne-Konzerter in Paris begeben in diesem Jahre die Feier ihres fünfundsingzigjährigen Bestehens. Aus diesem Grunde wird eine Festfeier veranstaltet werden, die sich gewissermaßen auf die ganze Saison erstrecken und eine Art von Resümee dessen bilden soll, was im Laufe des Vierteljahrhunderts in den Konzerten geleistet wurde...

Die Solenne-Konzerter in Paris begeben in diesem Jahre die Feier ihres fünfundsingzigjährigen Bestehens. Aus diesem Grunde wird eine Festfeier veranstaltet werden, die sich gewissermaßen auf die ganze Saison erstrecken und eine Art von Resümee dessen bilden soll, was im Laufe des Vierteljahrhunderts in den Konzerten geleistet wurde...

Die Solenne-Konzerter in Paris begeben in diesem Jahre die Feier ihres fünfundsingzigjährigen Bestehens. Aus diesem Grunde wird eine Festfeier veranstaltet werden, die sich gewissermaßen auf die ganze Saison erstrecken und eine Art von Resümee dessen bilden soll, was im Laufe des Vierteljahrhunderts in den Konzerten geleistet wurde...

Die Solenne-Konzerter in Paris begeben in diesem Jahre die Feier ihres fünfundsingzigjährigen Bestehens. Aus diesem Grunde wird eine Festfeier veranstaltet werden, die sich gewissermaßen auf die ganze Saison erstrecken und eine Art von Resümee dessen bilden soll, was im Laufe des Vierteljahrhunderts in den Konzerten geleistet wurde...

Die Solenne-Konzerter in Paris begeben in diesem Jahre die Feier ihres fünfundsingzigjährigen Bestehens. Aus diesem Grunde wird eine Festfeier veranstaltet werden, die sich gewissermaßen auf die ganze Saison erstrecken und eine Art von Resümee dessen bilden soll, was im Laufe des Vierteljahrhunderts in den Konzerten geleistet wurde...

Wien, 22. Sept. Nach der Post. Corr. ist man in Rom sehr verstimmt über den Verlauf der Angelegenheiten auf Kreta und trägt sich mit der Absicht, aus der Reihe der Schutzmächte auszutreten, falls sich die Aussicht auf eine endgiltige Regelung nicht bald ergibt.

Osens-Vest, 22. Sept. Der Minister des Innern, Perceval, erklärte die Ausweisungen gegen gefährliche Elemente beruhen auf gesetzlicher Grundlage. Es besteht allgemein den Westen gegenüber die Pflicht, nicht unthätig zuzusehen, daß Leute in öffentlichen Versammlungen offen anarchistische Grundsätze verkünden...

Paris, 22. Sept. Von einer beabsichtigten Verstärkung der Mission Warhand (in Kaschoda) ist in unterrichteten Kreisen nichts bekannt.

Paris, 22. Sept. Der 'Figaro' meldet aus Lille: Der Hauptmann Delabie wurde auf der Straße von einem gut gekleideten Menschen durch fünf Revolverkugeln verwundet. Der Attentäter wurde verhaftet und wichtiger ist, seinen Namen zu nennen. Er erklärte, den Hauptmann nicht zu kennen, aber er hasse die Armee. Man glaubt, der Attentäter sei ein Anarchist.

Madrid, 22. Sept. Die Königin-Regentin unterzeichnete ein Dekret, nach welchem die Galeerensträflinge, die im letzten Krieg als Freiwillige mitgewirkt haben, begnadigt werden, sowie die Dekrete betreffend die Suspension des Admirals Montojo und des Direktors des Arsenal von Cadix, Socorro.

London, 22. Sept. Die 'Times' meldet aus San Juan: Hier schiffen sich wieder 500 Mann spanische Truppen ein. Der Rest wird nachfolgen, sobald wieder Transportschiffe zur Verfügung stehen werden.

London, 22. Sept. Die 'Times' meldet aus Santiago de Chile, daß bis zum verflochtenen Dienst der argentinische Gesandte sich geweiht habe, auf den chilenischen Vorschlag einzugehen und die ganze Grenzfrage rückhaltlos einem englischen Schiedsgericht zu unterwerfen. Die Lage sei unhaltbar geworden. Die Meldungen, welche die Streitfrage als geregelt bezeichnen, würden als gänzlich unbegründet angesehen.

London, 22. Sept. Der Shanghaier Korrespondent der 'Times' sagt bezüglich der letzten Edikte des Kaisers von China, die fremdenfeindlichen Aufreize und der Aufstand in der Provinz Szechwan seien Anzeichen dafür, welcher Form des Widerstandes die fortgeschrittenen Maßnahmen des Kaisers wahrscheinlich begegnen werden.

London, 22. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Shanghai: Hier geht das Gerücht, der Kaiser von China sei gestorben. Einzelheiten fehlen. Es verläutet, die Thron von Peking seien geschlossen.

London, 22. Sept. Das Reutersche Bureau erzählt von besonderer Seite aus Paris: Es verläutet, Deutschland und Oesterreich-Ungarn hätten es abgelehnt, sich dem von den anderen vier Mächten vorgelegten Plane zu einer gemeinsamen Regelung der kretischen Frage anzuschließen. Die beiden Mächte folgten jedoch andererseits zu, den Sultan nicht zu unterstützen. Die Natur des von den vier Mächten aufgestellten Planes sei noch nicht bekannt, doch gilt es als sicher, daß der erste Schritt die Entfernung der türkischen Truppen und Beamten von der Insel sein werde.

Konstantinopel, 22. Sept. Bisher sind 76 der an den Ausschreitungen in Randia beteiligten Muselmanen den Engländern ausgeliefert. Die Pforte beauftragte ihre Botschafter, die Mächte um Intervention bei der englischen Regierung zu ersuchen, damit die ausgelieferten Urheber der Unruhen in Randia nach Tripolis verbannt werden und die Entlohnung sich auf die Christen erstrecke. Die Entlohnung der Muselmanen in Randia schreitet ohne Zwischenfall fort. Nach Erhebungen von englischer Seite beträgt die Zahl der überlebenden Christen in Randia 452, während die frühere Einwohnerzahl auf 1000 geschätzt wurde.

Zur Einweihung der bulgarischen Kathedrale trafen 735 Bulgaren ein, die dem Gottesdienste beiwohnten.

Ranea, 22. Sept. Oberst Chernischi schlug den Admiralen die Errichtung eines Spezialgerichtshofes in Smyrna zur Aburteilung der Aufständigen in Randia vor. Der russische

Admiral beantragte die Entlohnung der Aretenser auf der ganzen Insel. — Admiral Roel hat die Frist zur Ablieferung der Waffen verlängert.

Ranea, 22. Sept. Die Insurgenten schossen heute auf die Engländer. Die Schuldigen wurden verhaftet.

Bukarest, 22. Sept. Die Gerüchte über eine Ministerskrise sind unbegründet und nur darauf zurückzuführen, daß die geschwächte Gesundheit des Finanzministers Kantacuzino dessen Verbleiben im Amte unmöglich macht.

Bugano, 22. Sept. Hier wurden zwei Anarchisten verhaftet, die Revolver trugen.

Peking, 22. Sept. Ein kaiserliches Edikt zeigt endgiltig an, daß der Kaiser die Regierungsgewalt an die Kaiserin-Wittve abtrat, die die Minister antwortet, künftig ihr die amtlichen Berichte einzureichen. — Der Haupttrahgelder des Kaisers, Kang, ist geflohen, trotz des energischen Versuchs, ihn zu verhaften. Wie verläutet, befindet er sich auf dem Wege nach Shanghai. — Die Wirkungen der Aenderung der Regierung seien beträchtlich. Wahrscheinlich werde Li Hung Tschang wieder eingesetzt. Die Möglichkeit des Umschwunges wird dem Wunsche der Kaiserin-Wittve zugeschrieben, zu verhindern, daß die Mission des Marquis Ito erfolgreich ausfalle. Der Wortlaut des Ediktes ist dahingehend, daß der Kaiser die Kaiserin-Wittve ersuchte, die Regierung zu übernehmen, welches Ersuchen damit zum dritten Male gestellt worden sei. — Marquis Ito äußerte, der Kaiser habe ihm die Hoffnung ausgedrückt, er werde von Ito's Rathe bei der Einführung von Reformen Nutzen ziehen. Marquis Ito will in zehn Tagen nach Japan zurückkehren. Er bemerkte, er sehe nur eine geringe Möglichkeit, daß die Reformen durchgeführt würden.

Yokohama, 22. Sept. Hier wird allgemein geglaubt, die Regierung habe beschlossen, eine auswärtige Anleihe von 10 Millionen Pfund Sterling aufzunehmen.

(Privat-Telegramme des General-Anzeigers)

Paris, 23. Sept. Der Justizminister Carrien und der Ministerpräsident Brisson erfahren erst durch den Generalprokurator, daß Jurinden die Untersuchung gegen Picquart eingeleitet habe. Mehrere Blätter bemerken, die Ernennung Jurindens zum Militär-gouverneur sei noch nicht formell vollzogen gewesen, als derselbe das Strafverfahren gegen Picquart anordnete. Picquart wird in strengstem Gewahrsam gehalten. Seinem Verteidiger, Labori, wurde erklärt, daß er Picquart von Monatsfrist nicht mehr sehen könne. Sämtliche an Picquart gerichteten Briefe wurden zurückgehalten. Millerand erklärt in der 'Lanterne', Brisson müsse die Absetzung Jurindens verlangen oder selbst demissioniren.

Conto-Bilanz der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 22. Sept.

Table with 4 columns: Commodity, Unit, Price, and another unit. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Mannheimer Getreidemarkt vom 22. Sept.

Bei gleichem unveränderten Offerten bleibt die Stimmung weiter fest. Preise per Tonne eis Rotterdam: Saxonische M. 140-145, Kanais promente Verifikation M. 138, September-Versch. M. 129, Kadminter promente Verifikation M. 138, September-Verschiffung M. 132, La Plata M. 145-150, Russischer Roggen M. 104, Westerntroggen M. 107, Russ. M. 76, La Plata-Rais M. 78, Futtermittel M. 81-85, Weiser amerik. Hafer M. 105, Russischer Mittelhafer M. 102, Prima russischer Hafer M. 110-120.

Mannheimer Effektenbörse vom 22. Sept.

Bräuner Aktien zu 178.50 gestagt und Freiburger Ziegelswerte wurden zu 125 pSt. umgesetzt und blieben gefast.

Frankfurter Effektenbörse vom 22. Sept.

Oesterreich. Kreditaktien 300%, Diskonto-Kommandit 201.90, Banque Ottomane 110.20, Berliner Bank alte 116.80, Oester. Ungar. Staatsbahn 296%, Lombarden 88%, Nordsee 77.40, Pross. Portugiesen 22.50, Spanien 43.40, 4%, pross. Argentinier äußere 78.80, 3 pross. Mexikaner 24.20, Fibernia 193.60, Bochumer 221.80, Concordia 264.50, Weidner, Buntweber & Söppingen 186, Voest-Alt. 171, dt. junge 188, Gottschald Aktien 141.80, Schweizer Central 147.10, Schweizer Nordost 106.50, Schweizer Union 76.80, Jura-Simplon 80.70, 5 pross. Basler 91.80.

Wasserstandsberichte vom Monat September.

Table with 6 columns: Station, Date, and Water Level. Includes stations like Roonhaus, Waldshut, etc.

Woll-Verdedeken, abgepackt und Stückweise, anerkannt beste Qualitäten, empfiehlt zu billigsten Preisen. J. Gross Nachfolger, Loh. F. J. Stoll.



E. Imbach, Schirmfabrik, Kunststrasse Modabazar engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Gr. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim. Freitag, 23. September 1898.

8. Vorstellung im Abonnement A. Die Jungfrau von Orleans

Romantische Tragödie in fünf Akten nach einem Vorspiel von Friedrich Schiller. Regie: Der Intendant.

Cast list for Die Jungfrau von Orleans, listing roles and actors.

Die Eröffnung eines schwarzen Ritterk. Soldaten und Hof...

Kasseneröffnung, 6 Uhr. Auf. präz. 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Samstag, 25. Sept. 9. Vorstellung im Abonnement A. Die Stimme von Portici.

Große Oper in 5 Akten von Serce u. Delaigüe. Musik von Aubert.

J. Hochstetter, 0 4, 1 Aechte orientalische Teppiche Gebet-Teppiche, Kelims Karamannies moderne und antike Exemplare.

Mannheimer Parkgesellschaft. Sonntag, 25. September. Nachmittags 4-7 Uhr. Grosses Concert.

Die Verkaufsstelle gerösteten Kaffees von Max Richter, Königl. Hoflieferant Leipzig.

Holzbearbeitungs-Maschinen. Ein Schreiner, welcher schon längere Jahre in größeren...

Vereine VEREIN für Naturheilkunde und Gesundheitspflege. Samstag, den 24. Septemb., Abends 9 Uhr.

Kanonier-Verein Mannheim. Samstag, den 24. Sept., Abends 8 Uhr. Versammlung im Lokal 'Zum Stollenfels'.

Kaufmännischer Verein Mannheim. Dienstag, 27. Sept., abends 8 1/2 Uhr. Vortrag des Herrn Geh. Hofraths Prof. Dr. B. Enden.

Gabelsberger Stenografenverein. Wiedereröffnung unserer Unterrichtscurse zur Erlangung der Schnellschrift im Laufe dieses Monats.

Gabelsberger Damen-Stenographen-Verein. So ist: 0 4, 1, parterre links. Wir eröffnen im Laufe dieses Monats neue Anfangscurse für Damen.

Velocipedisten-Verein Mannheim. Freitag, 23. Sept. 1898, Abends 7 1/2 Uhr. Versammlung im Lokal 'Zum Sport'.

Verein zur Verbesserung des Dienstbotenwesens. Gemäß §§ 14-20 der Statuten werden die Vereinsmitglieder...

English Lessons R. W. Ellwood, 70276 Q 3, 1, 1 Tr. Conversation française en espagnole. L. A. M. Hauptpostlagerstr. 71007

Buchführung und Correspondenz bezieht ein erfahrener Kaufmann Kunden wohl. Näheres im Verlag 71147

Vorläufige Anzeige. In Casino-Saal. Am 1. zum ersten Male hier! Am 1. Unterricht bezw. Nachhilfe in allen Fächern eines Mittelschule...

Bügellehr-Institut 3, 5, 6, part. Gründliche Erlernung des Stens, Glanz- und Feinbügels in 4wöchentl. Kursen.

GRAVIR-ANSTALT A. Jander Mannheim P 2, 14 Planken gegenüber der Hauptpost.

Flotter Schnurrbart! Franz. Haar- und Bart-Weiß, schwarze, Mittel- u. Färbung etc. etc.

Unterricht in der Italienischen, spanischen, französischen u. englischen Sprache.

The Berlitz School Sprachlehrinstitut für Erwachsene. P 2, 14, 2 Treppen, gegenüber der Hauptpost.

Gelegenheitskauf in Ludwigsbafen: 3 schöne Hauptplätze, wozu ein 6 1/2 a 1/2, nebenander liegend 912 qm umfasst.

Weinfässer in allen Größen billig zu verkaufen. 70754

Maschinenarbeiter für dreiseitige Hobelmaschine 50 Pfg. pro Stunde. Lohnhobelwerk in Frankfurt a. M.

Ein fast neue Feldschmiede, sowie ein kleiner Parallel-Schraubstock billig zu verkaufen. P 1, 7, Laden.

Pianino altheutisch, mit schön. Ton, billig zu verkaufen. N 1, 8, Rathaus.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter amerikanischer Junker & Kuh-Ofen.

Zu kaufen gesucht gebrauchte Sack, auch in kleineren Partien. Offerten beliebe man unter Nr. 71593 an die Expedition dieses Blattes.

Getragene Kleider, Stiefel und Schuhe billig zu verkaufen. A. Kuch, 9, 1, 10.

Gausverkauf. Ein Haus in der Stadt, vierstöckig mit Gärten, Boden und Dachfläche preiswert zu verkaufen.

Verkauf. Schönes Haus am Friedhof, ringsum von Gärten umgeben unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Maschinenarbeiter für dreiseitige Hobelmaschine 50 Pfg. pro Stunde. Lohnhobelwerk in Frankfurt a. M.

Maschinenarbeiter für dreiseitige Hobelmaschine 50 Pfg. pro Stunde. Lohnhobelwerk in Frankfurt a. M.

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Buchhalter oder ähnliches. Näheres im Verlag 71007

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Buchhalter oder ähnliches. Näheres im Verlag 71007

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Buchhalter oder ähnliches. Näheres im Verlag 71007

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Buchhalter oder ähnliches. Näheres im Verlag 71007

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Buchhalter oder ähnliches. Näheres im Verlag 71007

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Buchhalter oder ähnliches. Näheres im Verlag 71007

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Buchhalter oder ähnliches. Näheres im Verlag 71007

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Buchhalter oder ähnliches. Näheres im Verlag 71007

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Buchhalter oder ähnliches. Näheres im Verlag 71007

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Buchhalter oder ähnliches. Näheres im Verlag 71007

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Buchhalter oder ähnliches. Näheres im Verlag 71007

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Buchhalter oder ähnliches. Näheres im Verlag 71007

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Buchhalter oder ähnliches. Näheres im Verlag 71007

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Buchhalter oder ähnliches. Näheres im Verlag 71007

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Buchhalter oder ähnliches. Näheres im Verlag 71007

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Buchhalter oder ähnliches. Näheres im Verlag 71007

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Buchhalter oder ähnliches. Näheres im Verlag 71007

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Buchhalter oder ähnliches. Näheres im Verlag 71007

Gesucht

ein Redakteur, der einem Verlags- geschäfte vorstehen kann...

Lehrstelle

für einen jungen Mann mit guter Schulbildung...

Mittheilung

Zwei unmöblierte Zimmer, möglichst in der Nähe des Bahnhofs...

Schönes möbliertes Zimmer gesucht, hiesige Lage...

Zu mieten gesucht schon möbl. Wohn- und Schlafzimmer...

Geht wird zum 1. Oktober von einem jungen Mädchen...

Für einen Schüler der höheren technischen Schule...

Ein unabhängiges Kaufmann sucht per 1. Okt. ein möbl. Zim.

Sänger Kaufmann sucht per 1. Oktober ein möbl. Zim.

Möbl. Zimmer, 3 Zim., Küche mit Aufh. gesucht...

Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit Aufh. gesucht...

Magazin gesucht. Ein geräumiges Magazin parterre oder im 1. St.

Großer luftiger Keller in der Nähe des Marktes...

Läden neu hergerichteter Laden mit 2 Zim.

D 2, 1 Laden mit Aufh. in bester Geschäftslage...

D 6, 6 Laden od. Comptoir per sofort oder später...

F 3, 7 Laden mit Aufh. in bester Geschäftslage...

F 4, 9 Laden mit Aufh. in bester Geschäftslage...

G 4, 13 Laden mit Aufh. in bester Geschäftslage...

M 2, 1 Laden mit Aufh. in bester Geschäftslage...

N 3, 17 Laden mit Aufh. in bester Geschäftslage...

O 4, 13 Laden mit Aufh. in bester Geschäftslage...

O 5, 1 Laden mit Aufh. in bester Geschäftslage...

P 4, 2 Laden mit Aufh. in bester Geschäftslage...

Gesucht auf Ziel mehrere Mädchen in Privat- und Wirtschaft...

Junges Mädchen auf Ziel gesucht. Zu erfragen G 7, 15.

Festiges Mädchen, das Kochen kann, zum 1. Oktober...

Gehtigt Romanfrau od. Mädchen für einige Stunden...

Tüchtige Sänglerin auf Händen und Füßen, für mehrere Tage...

Frauen werden gesucht zum Waschanstehen.

Ein Schulentlassenes Mädchen od. Dienstmädchen...

Ein junger Mann sucht Stelle als Verkäufer, Buchhalter...

Tüchtige Stenographin u. Maschinenschreiberin

Verkäuferin sucht in dieser oder anderer Branche...

Lehrling mündlich stenographisch, für kaufmännische Zwecke...

Bäckerei Seckenheimerstraße 20. Ein Laden mit Wohnung...

Läden In der Kaufstraße Nr. 11-12...

Läden Eine Parterre-Wohnung in sehr guter Geschäftslage...

Läden In der Kaufstraße Nr. 11-12...

Läden Eine Parterre-Wohnung in sehr guter Geschäftslage...

Läden In der Kaufstraße Nr. 11-12...

Läden Eine Parterre-Wohnung in sehr guter Geschäftslage...

Läden In der Kaufstraße Nr. 11-12...

Läden Eine Parterre-Wohnung in sehr guter Geschäftslage...

P. P. Meiner werthen Kundschaft hiermit die ergebene Anzeige, dass in

Damenkleiderstoffen für Herbst und Winter sämmtliche Neuheiten

In sehr schöner Auswahl eingetroffen sind und bitte ich bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Hochachtung J. Gross Nachfolger

Inh. F. J. Stettor am Markt. F 2, 6

Magazine H 10, 28 Magazine mit Einrichtung, Souverän, Lagerstücken...

Keller zu verm. K 2, 30.

Bureau D 2, 11 u. St. Bureau, logisch über 1. St.

N 3, 4 ein geräum. Zimmer parterre...

Zu vermieten Schillerplatz. Ein Saal für Vereinslokal...

L 2, 5 elegante 7 Zimmer-Wohnung...

L 15, 9 elegante Etage von 6 Räumen...

M 1, 1 Belle-Etage oder 1. St. neu und komfortabel...

N 1, 8 Parterre-Räume, zu 2 bis 4 Zim.

N 3, 17 Parterre-Räume, zu 2 bis 4 Zim.

N 4, 6 ein gut möbl. Zim. a. d. St.

N 6, 2 ein St. 2 Zimmer u. 2 Kammer an 1. ob. 2. Stock...

O 6, 5 Heibelbergerstr. 11, 11 Parterre-Räume...

P 7, 14 Anlage Eckhaus, Parterre u. 1. St.

Q 2, 22 ein St. 2 Zimmer u. 2 Kammer...

Q 2, 22 ein St. 2 Zimmer u. 2 Kammer...

S 4, 18 ein St. 2 Zimmer u. 2 Kammer...

F 8, 17 abgeth. Wohnz. 2 Zim., Küche...

G 5, 17 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

G 7, 11 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

G 7, 37 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

H 1, 6 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

H 8, 11 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

H 9, 4 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

H 9, 29 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

J 2, 3 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

K 4, 16 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

K 8, 9 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

L 2, 5 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

L 15, 9 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

M 1, 1 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

N 1, 8 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

N 3, 17 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

N 4, 6 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

U 5, 5 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

U 5, 6 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

U 5, 5 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

U 5, 6 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

U 5, 5 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

U 5, 6 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

U 5, 5 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

U 5, 6 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

U 5, 5 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

U 5, 6 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

U 5, 5 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

U 5, 6 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

U 5, 5 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

U 5, 6 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

U 5, 5 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

U 5, 6 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

U 5, 5 ein 1. St. mit Küche u. Bad...

Schöne Wohnung in nächster Nähe des Friedhofes...

Schöne Wohnung, 3 Zim., Küche, Bad...

N 3, 17 ein St. mit Küche u. Bad...

N 3, 5 ein St. mit Küche u. Bad...

N 6, 6 ein St. mit Küche u. Bad...

O 3, 4 ein St. mit Küche u. Bad...

O 4, 11 ein St. mit Küche u. Bad...

O 4, 13 ein St. mit Küche u. Bad...

O 6, 70 ein St. mit Küche u. Bad...

P 4, 1 ein St. mit Küche u. Bad...

P 6, 2 ein St. mit Küche u. Bad...

Q 4, 22 ein St. mit Küche u. Bad...

Q 5, 14/15 ein St. mit Küche u. Bad...

Q 7, 9 ein St. mit Küche u. Bad...

Q 7, 14a ein St. mit Küche u. Bad...

R 4, 14 ein St. mit Küche u. Bad...

R 7, 10 ein St. mit Küche u. Bad...

R 7, 38 ein St. mit Küche u. Bad...

S 1, 2 ein St. mit Küche u. Bad...

S 1, 17 ein St. mit Küche u. Bad...

S 5, 3 ein St. mit Küche u. Bad...

T 1, 1 ein St. mit Küche u. Bad...

T 3, 20 ein St. mit Küche u. Bad...

T 4, 15 ein St. mit Küche u. Bad...

T 5, 6 ein St. mit Küche u. Bad...

T 5, 10 ein St. mit Küche u. Bad...

**Haustelegraph**  
und  
**Telephon-Anstalt**  
Neu-Anlagen sowie  
Reparaturen  
werden prompt und billigst ausgeführt.  
**Carl Gordt**  
B 3, 2. B 3, 2.  
Telephon 664. 60811  
Gegründet 1855

**JOSEPH DIEM** Feinste Gravirungen  
Schriften, Manogramme  
Farbstempel, Siegel, **GRAVEUR MANNHEIM**  
Schilder u. Schablonen  
Kautschukstempel prima Ausführung  
50774

**VICHY**  
Wasser (Frankreich.)  
Mild, angenehm, wirksam. Von ersten medizinischen  
Autoritäten empfohlen. 59547  
**Célestins:** Bei Nieren-, Harn- und Blasenleiden,  
Gicht und Diabetes.  
**Grande-Grille:** Bei Leberkoliken und Gallen-  
steinen, Störungen im Gebiete  
der Unterleibsorgane.  
**Hopital:** Bei sämtlichen dyspeptischen Affec-  
tionen.  
**Comprimés de Vichy-Etat:** Geprägte  
Vichy-  
Bals-Tabletten z. Auflösen im Wasser (4 Tabl. für 1 Glas.)  
Niederlage in all. Mineralwasserhandlung, u. Apotheken.

**Eier!** 72009  
Von stets frisch eintreffenden Sendungen offerire ich  
**prima frische Eier**  
à M. 4.80 — M. 5.20 — M. 5.40 — p. 100 Stück  
in garantiert guter Qualität, sowie feinsten  
**Centrifugen - Süsrahmbutter**  
zum billigsten Tagespreis.  
E 1, 13, A. Engelter E 1, 13.

Wegen Aufgabe meines **Corset-Spezial-Geschäftes** vollständiger  
**Corset-Anverkauf**  
hochfeiner Façon zu  
jedem annehmbaren  
Preise.  
**K. Strobel, N 2, 5,**  
vis-à-vis dem Kaufhaus.  
Ganz neue Ladeneinrichtung wird billigst  
abgegeben.  
Der Laden ist sofort zu vermieten.  
Das ganze Geschäft ist zu erwerben, dasselbe  
eignet sich namentlich für alleinstehende Damen,  
denen das Anfertigen von Corsets nach Maass un-  
entgeltlich gelehrt wird. 71400

**Hüte**  
werden hier und billig nach Pariser und  
Wiener Mode garnirt. 71754  
**Frl. Kern, Modistin,**  
D 6, 13, 1 Treppe hoch.

**Ferd. Baum & Co.**  
neben Institut Stammel  
C 7, 7b C 7, 7b  
Prima stückreichen Fettschrot,  
gewaschene und gesiebte Nusskohlen,  
deutsche u. engl. Anthracitkohlen,  
Ruhrsteinkohlen-Brikets, Koaks  
für trische und Pflöden,  
troch. Bündel u. zerlein Tennenholz  
auf Wunsch in Körben geliefert.  
frei an und in's Haus.  
Fernsprecher 544. 68100a

**J. K. Wiederhold**  
Ruhrkohlen, Coacs und Holz.  
Comptoir H 7, 98. Telephon 616.  
67771 64400

**BAZAR**  
des **Gustav - Adolf - Frauenvereins**  
am 15. und 16. Oktober 1898 im Casinosaale.  
Die Mitglieder und Freunde des Vereins, die dem Bazar Geden zugeführt haben, werden  
gebeten, solche bis spätestens 18. Oktober den unten verzeichneten Vorstandsmitgliedern zuzusenden zu wollen.  
Der Vorstand: 70904

**Öffentlicher Vortrag für Damen.**  
Am Montag, den 26. September 1898, Nachmittags 3 1/2 Uhr  
findet im Saalbau ein Vortrag statt über:  
**„Der Kaffeegenuss in der Familie“**  
in hygienischer und volkswirtschaftlicher Bedeutung  
gehalten von 72140  
**Fräulein Schmidt aus Hamburg.**  
Die geehrten Damen werden höchlichst um recht rege Beteiligung ersucht.  
Nach dem Vortrage werden Tassenproben verabreicht.  
Eintritt frei.  
Bank: 1/4 Uhr wird der Saal geschlossen!

Eröffnung am Freitag, 23. September Nachmittags.  
**Panorama**  
am Friedrichsring.  
**Gefecht bei Nuits.**  
Täglich geöffnet von 8 1/2 Uhr Morgens bis zu ein-  
tretender Dunkelheit. 71853  
Eintrittspreise: Sonntags 50 Pf., Werktags 80 Pf.  
Militär vom Feldwebel abwärts, sowie Kinder 30 Pf.

Consultierender Ingenieur f. Electrotechnik  
Electrotechnische Revisions-Anstalt  
**Carl Stenz**  
Civil-Ingenieur. 70050  
N 3, 13c MANNHEIM. N 3, 13c  
(langjähriger Ingenieur erster electrotechnischer Firmen.)

**Fahrradglöckchen**  
mit Revolver  
Patent Messedat.  
wirksamer Signal-Klapp- und Schreck-Schuh.  
Sicherer Schutz gegen Verletzung durch Hunde u.  
Die Mode ist leicht und zerlich, wieh mit 10 unschädlichen Plappatronen  
geladen. Der Knall ist ein ganz neuer. 70097  
Zu beziehen durch alle Fahrradhandlungen.  
Fabrikanten: **F. Messedat & Co., Köln a. Rh.**  
Fabrik und Großhandlung in Fahrradzubehörartikeln.

**Alle Sorten Ruhrkohlen**  
Coaks, Brikets und Holz  
liefern frei in's Haus 67918  
**P. Jos. & Alex. Osterhaus.**  
Comptoir B 7, 12. Fernsprecher Nr. 134.

**Cacao**  
Der Feinschmecker trinkt ihn!  
**van**  
Weil er eine köstliche  
Mahlzeit bildet.  
**houten**  
64400

**Patente**  
besorgen und verwerthen  
**H. & W. Pataky**  
Berita N. W., Lössauer 25  
10 Filialen. 49172  
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.  
Vertretung für Mannheim  
**H. Walter, Taltersallstr. 9**

Echt chinesische  
**Mandarinendaunen**  
das Pfund Mk. 2.95  
natürliche Daunen wie alle in-  
ländischen, garantiert neu und  
handfrei, in kurze ähnlich den  
Brennhaaren, zerfallen, fast  
kräftig und haltbar; 3 Pfund  
genügen zum großen Ober-  
bett. Tausende Anerkennungs-  
schreiben. Verpackung unjoch.  
Versand gegen Nachn. von der  
ersten Bettfedernfabrik  
mit elektrischem Betrieb  
**Gustav Lustig,**  
Berita N., Gringelstraße 46.  
Mannh. Lager Proletaria.  
52679  
Echtige Federfederin  
empfiehlt sich. K 4, 25, 4 St. 70974

**Zom Rippur-  
Kerzen.**  
J. Brunn, Q 1, 10.  
**Koffseifenfabrik,**  
Telephon 330, 72168  
**Kitten**  
Glad, Porzellan u. c.  
wieh belien's bejort. 58705  
E 1, 5 Laden E 1, 5.  
**Keine  
Taschen - Diebe**  
mehr. Taschen mit Verchluss  
liefer die 60790  
Taschenschneider  
**G. Kalbfleisch, A 1, 9.**  
**Kleidermacherin**  
empfiehlt sich in und außer dem  
Saale. L 12, 15, 4 Tr. h. 70887  
Zum Waschen und Bügeln  
wieh angen. v. St. Zeit, H 8, 29,  
Dinter, 8. Stof. 72169

**Privat-Impfung.**  
Dr. J. Marcuse, P 2, 4/5.  
Vorherige Summlung notwendig.  
**J. Dietrich, pract. Dentist,**  
P 2, 14. P 2, 14.  
Seige ergeben an, daß ich meine Praxis wieder selbst  
aufgenommen habe. 61403  
Mein Atelier befindet sich an den  
**Planken, vis-à-vis der Reichspost,**  
eine Treppe hoch.  
Specialität für künstliche Zähne und  
ganze Gebisse.  
Mehrjährige Garantie.  
Schmerzlose Zahnoperationen, Plombieren, Reifigen u.  
und conservirende Behandlung kranker Zähne.

Zahnatelier von 60264  
**Bernhard Laible, Zahntechniker.**  
Früher G 5, 13. Jetzt H 3, 19/20.

**Privat-Tanz-Institut**  
In meinem Heimlichen in diesem Monat beginnenden  
Unterrichtskursen können noch einige Damen und  
Herren teilnehmen. Bitte zeitl. sich baldigst anzumelden.  
71079  
**J. Kühnle, A 3, 7/8.**

**Wichtige Mittheilung.**  
Für Israeliten,  
welche darauf reflectiren an den heiligen Feiertagen eine rituell  
geschlachte Gans von außerhalb zu kaufen, werden gebeten,  
genau die Zeichen der Kochzeitel zu beachten, ob solche wirklich  
von einem orthodoxen Schächter geschlachtet worden ist. Für an-  
dere auf den Markt oder bei auswärtigen Händlern geschlachte  
Gänse, welche das Zeichen der Keilschnitt-Verfälschung nicht besitzen,  
wird keine Garantie bezüglich des Schächters laut allem Risiko  
übernommen. 71090  
**Rabb.-Assistenten,  
D. E. B.**

Zur bevorstehenden 69397  
**Herbst- und Winterfaison**  
sind sämtliche Neuheiten in deutschen und  
englischen Stoffen in großer Auswahl am Lager.  
Ich empfehle:  
**Sackanzüge** von Mk. 50 an  
**Jacketanzüge** " " 56 "  
**Salonanzüge** " " 70 "  
**Paletots** " " 45 "  
**Gosen** " " 16 "  
unter weitgehendster Garantie für taadellosen Sitz.  
**Joseph Nenninger,**  
Herrensneider, C 4, 3, eine Treppe.  
Façonanzüge werden unter billigster Be-  
rechnung zur Anfertigung angenommen.

**Ruhrkohlen**  
Ia. Fettschrot, sehr stark  
Ia. Nusskohlen, I. II. III. feingedreht  
gewaschen und gesiebt.  
Ia. Anthracitkohlen, } deutsche u.  
Ia. Ruhr-Nusscoaks } englische  
Alles beste Marken 68351  
Liefere zu billigsten Tagespreisen frei an's oder in's Haus

**Nedden & Reichert**  
Comptoir Fernsprecher  
D 8, 6. 856.

**F. Grohe, K 2, 12.**  
Telephon № 436  
BILIGSTES QUALITÄTEN  
**Bricket,**  
Ruhr- & Gascoacs.  
Buchenholzkohlen.  
67854